

eip-agri  
AGRICULTURE & INNOVATION

## Neue Wege in der Weidehaltung unter schwierigen Bedingungen „Weide-Innovationen“



HBLFA  
Raumberg-Gumpenstein  
Landwirtschaft  
RAUMBERG-GUMPENSTEIN  
RESEARCH & DEVELOPMENT



Österreichischer  
Bundesverband  
für Schafe  
und Ziegen

Kärntner  
Saatbau  
[www.saatbau.at](http://www.saatbau.at)

vetmeduni



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

# Bewegungsweide – Weidehaltung auf kleinen Flächen mit vielen Tieren

Dr. Bernhard Krautzer und DI Lukas Gaier  
HBLFA Raumberg Gumpenstein

Fotos wenn nicht anders angegeben von Lukas Gaier, HBLFA Raumberg Gumpenstein



# Bewegungsweide – Weidehaltung auf kleinen Flächen mit vielen Tieren



Foto: Walter Starz

Seit 2022 müssen Bio-Betriebe Wiederkäuern und Pferdeartigen Zugang zur Weide ermöglichen. Dies führt zu einer intensiveren Nutzung hofnaher Weideflächen.

## Anforderungen an die Grasnarbe

- Narbenstabilität, Persistenz & Regenerationsvermögen im Fokus
- Ertrag & Futterwert zweitrangig → Tiere werden im Stall gefüttert
- Bedarf an trittverträglichen, ausläufertreibenden Gräsern
- Technische Eingriffe nötig

# Allgemeines zur Nachsaat auf Grünlandflächen



Foto 2: Starkstriegel, Foto 3: Rotorumkehregge  
Fotos: Pöllinger-Zierler

## Allgemeines zur Anlage von Weideflächen

- Richtiger Saatzeitpunkt: Frühjahrs- oder Spätsommereinsaat → Niederschlag entscheidend für Erfolg
- Technik: Feinsämereien als Lichtkeimer → nicht zu tief einsäen
- Etablierung mit Grünlandnachsägeräten in Kombination mit Profilwalze für optimalen Bodenschluss
- Keine Düngung → sonst verstärkter Konkurrenzdruck durch Altnarbe
- Frisch eingesäte Flächen nicht sofort beweiden → Keimlinge druckempfindlich
- Nach 6 Wochen: Pflegeschnitt, dann schonende Beweidung bei stabiler Bodenstruktur

# Allgemeines zur Saatgutwahl



- Hohe Saatgutqualität entscheidend → beeinflusst Ertrag & Futterqualität langfristig
- Wichtige Faktoren: Artenzusammensetzung, Sortenwahl, Reinheit, Keimfähigkeit, Ampferfreiheit
- ÖAG-Qualitätssaatgut → streng kontrolliert, höhere Standards als EU-Normen
- Vorteile:
  - Höhere Keimfähigkeit → geringere Aussaatmenge nötig
  - Nur geprüfte, bewährte Sorten (3–10 Jahre getestet)
  - Eigenschaften wie Ausdauer, Winterhärte & Verdaulichkeit optimal abgestimmt

# Mögliche Anlagemethoden für neue Pflanzenbestände



Arbeitsbild des Starkstriegels (oben) und der Umkehrrotoregge (unten)

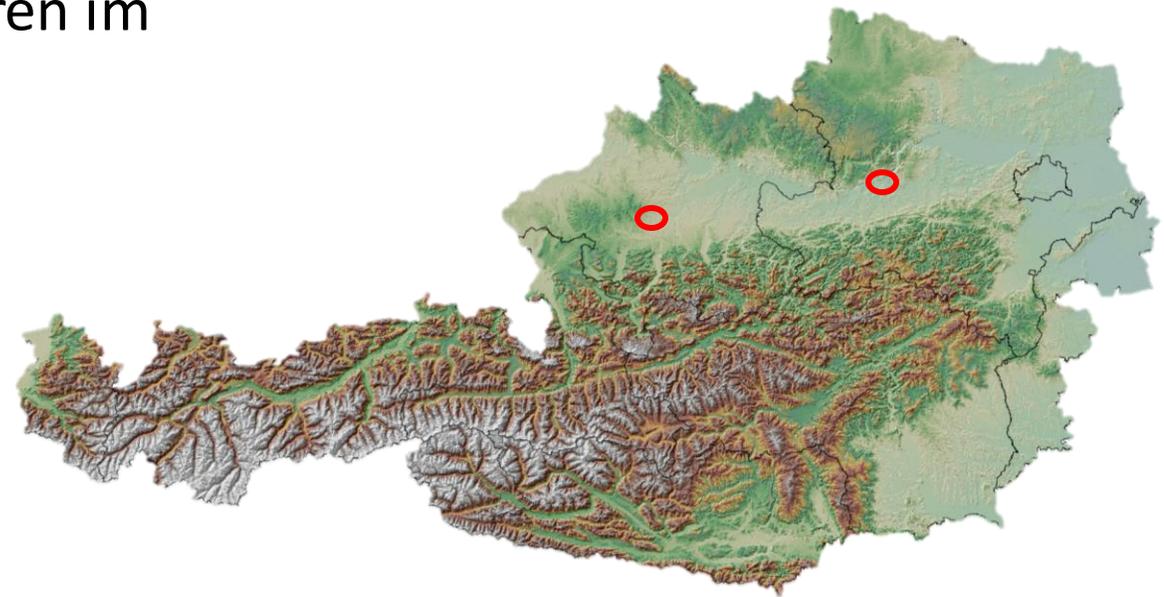
- **Starkstriegel:** Kostengünstig, schnelle Saatbettvorbereitung. Intensives Öffnen des Bodens fördert Etablierung, aber Restbestand bleibt höher als bei anderen Methoden.
- **Kreiselegge:** Weit verbreitet, benötigt mind. zwei Bearbeitungsgänge zur Einarbeitung der Altnarbe.
- **Rotorumkehregge:** Zapfwellenbetriebene Maschine, erzeugt feines Saatbett. Vorteil: tiefere Ablage von Steinen/Wurzeln; Nachteil: geringe Verfügbarkeit & langsame Bearbeitung.
- **Pflug:** Sauberste, aber arbeitsintensive Methode. Geeignet für stark verunkrautete Flächen, jedoch nur bei zulässigen Umbruchflächen anwendbar.

# Bewegungsweide

## Weidehaltung auf kleinen Flächen mit vielen Tieren

### Standorte und Versuchsvarianten

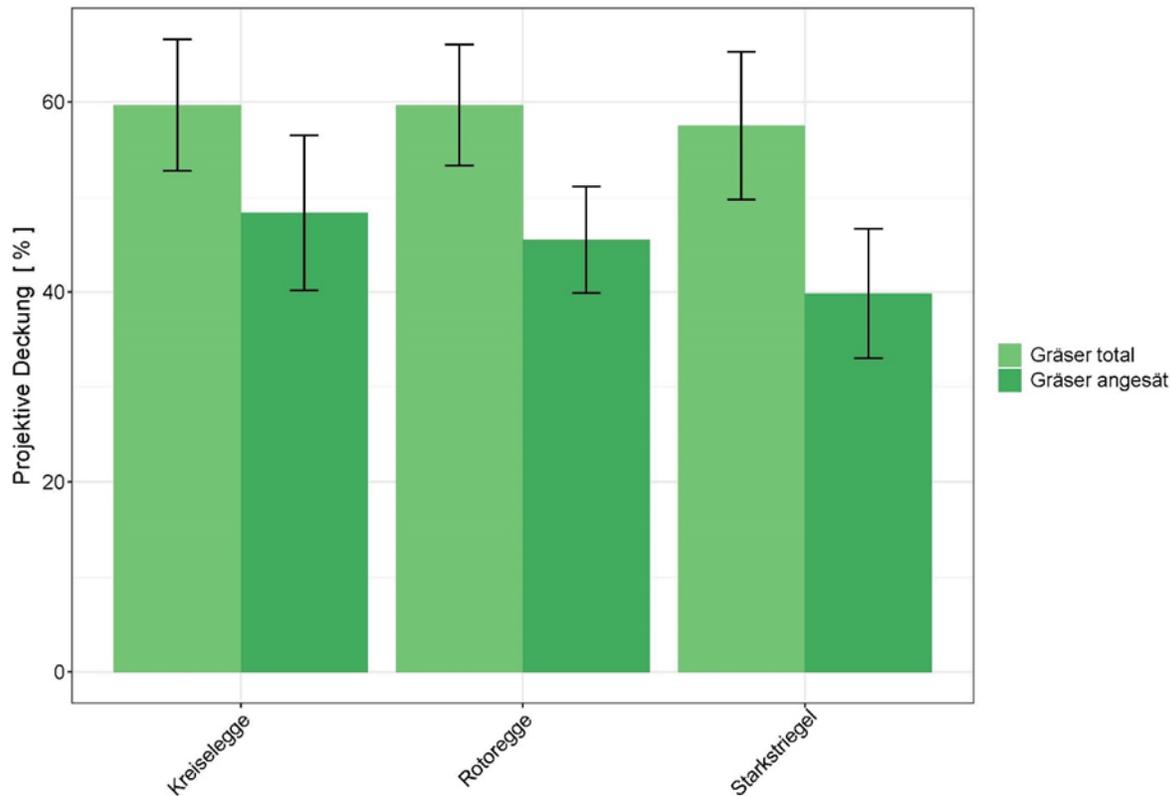
- Drei verschiedene Etablierungsverfahren im Vergleich
  - Starkstriegel
  - Kreiselegge
  - Rotrumkehregge
- 2 Standorte
  - Ottnang am Hausruck
  - St. Leonhard am Forst
- Prüfung von drei speziellen Saatgutmischungen



# Saatgutmischungen

- **KWEI (Standardmischung)**
  - ✓ Erprobte Weidemischung
  - ✓ Österreicherweit auf intensiven Weiden eingesetzt
  - ✓ ÖAG-Qualität
  - ✓ Guter Futterwert
- **Universale Bewegungsweidenmischung**
  - ✓ Für alle Standortsbedingungen
  - ✓ Hohe Trittsverträglichkeit
  - ✓ Gute Regenerationsfähigkeit
  - Geringer Futterwert
- **Klimaangepasste Bewegungsweidenmischung**
  - ✓ Für feuchte Bodenverhältnisse geeignet
  - ✓ Hohe Trittsverträglichkeit
  - ✓ Gute Regenerationsfähigkeit
  - Geringer Futterwert

# Anlagetechniken im Vergleich



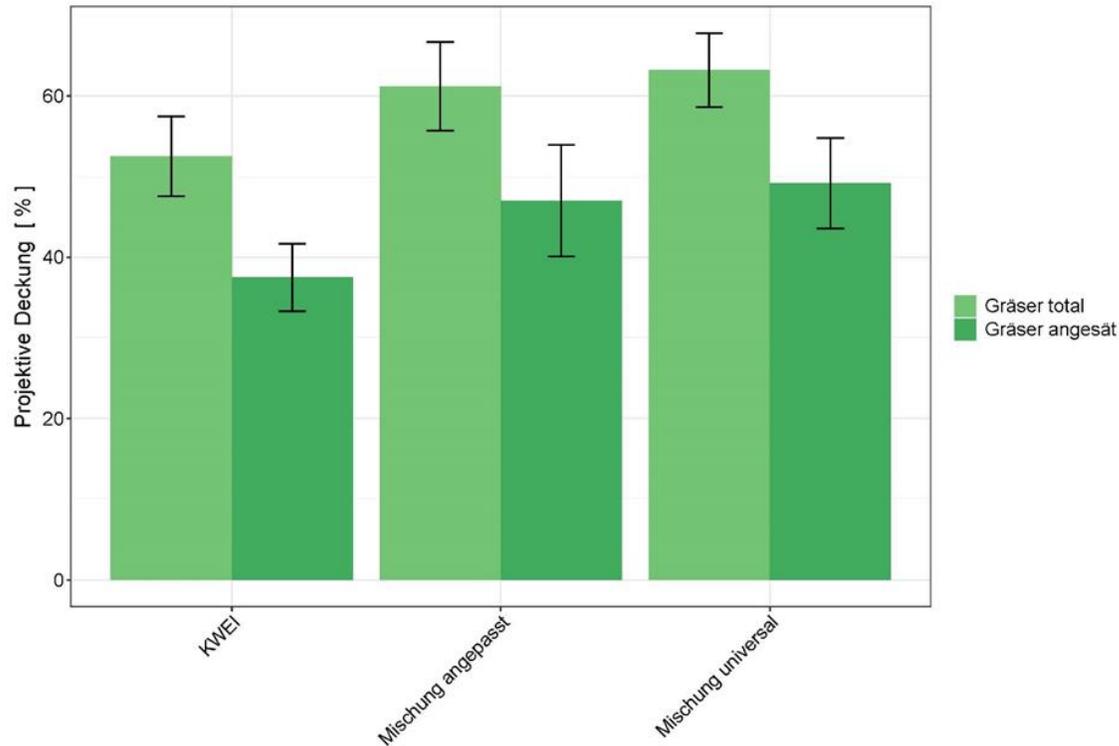
Anteil der Gräser sowie der angesäten Grasarten an der Gesamtdeckung im Vergleich der drei Anlagetechniken

Im Projekt wurden **Rotorumkehregge, Kreislegge und Starkstriegel** getestet. Ziel war eine nachhaltige Bestandesveränderung hin zu trittresistenten Gräsern.

- Starkstriegel: Kostengünstig, geringe Bodenöffnung, geringerer Anteil erwünschter Gräser, aber schnelle Wiederbeweidung möglich.
- Rotorumkehregge: Höchster Etablierungserfolg, aber teuer & schwer verfügbar.
- Kreislegge: zeigte gute Erfolge in der Etablierung, aber unebene Bodenoberfläche, auch Jahre nach der Ansaat erkennbar.

Alle Techniken erfolgreich, jedoch mit unterschiedlichen Kosten, Aufwand & Wartezeiten bis zur Wiederbeweidung.

# Saatgutmischungen für Bewegungsweiden



Gesamtdeckungsanteil der Gräser und Gräseranteil aus der Ansaat im Vergleich der Mischungen

- Fokus: Trittfestigkeit & Strapazierbarkeit statt Ertrag & Futterqualität
- Bei der Kurzrasenweidemischung ist der Anteil an Weißklee im Bestand wesentlich höher als in den Bewegungsweidemischungen (reine Gräsermischungen)
- Eine reine Gräsermischung sorgt für maximale Belastbarkeit, da Kräuter aufgrund ihrer geringen Narbendichte nicht geeignet sind.
- Universalmischung zeigt gute Erfolge → keine weitere Spezialisierung notwendig

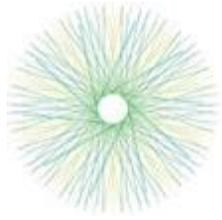
**Praxistipp:** Eine 50:50-Mischung aus ÖAG-KWEI und ÖAG Dauerweide H kombiniert klassische Weidearten mit trittverträglichen Gräsern wie Rotschwingel und Rotstraußgras

# Erfahrungen & Tipps aus Praxisversuchen



Kreiselegge plus Einsaat (links) im Vergleich zu Striegel plus Nachsaat (rechts), wo die Gräser aus dem Altbestand deutlich sichtbar sind.

- Bodenvorbereitung: Nach Rotorumkehregge/Kreiselegge Rückverdichtung vor Einsaat essenziell.
- Optimale Geräte: Übersaatgeräte mit Prismenwalze empfohlen.
- Unkrautmanagement: Bei Frühjahrsanlagen Mulchschnitt gegen Unkräuter möglich.
- Beweidung:
  - Frühjahrseinsaat → erst ab Spätsommer beweiden.
  - Spätsommeransaat → mind. ein Schnitt vor Beweidung.
- Weidepflege:
  - Weideruhe mit Zwischennutzung sinnvoll (bei großer Fläche).
  - Regelmäßiges Abschleppen & Nachsaat mit trittfesten Gräsern.



eip-agri  
AGRICULTURE & INNOVATION



Danke für eure  
Aufmerksamkeit!



HBLFA  
Raumberg-Gumpenstein  
Landwirtschaft  
RAUMBERG GUMPENSTEIN  
RESEARCH & DEVELOPMENT



STUDIA  
INTELLIGENT ANALYSIERT



Österreichischer  
Bundesverband  
für Schafe  
und Ziegen

Kärntner  
Saatbau  
www.saatbau.at

vetmeduni  
vienna



Die Saat  
Die Saatgut-Experten

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union